4.Sonntag der Passionszeit

Lätare – 14.03.2021

**Einstimmung**

Eine kleine Verschnaufpause, dieser Sonntag, der auch »Kleines Ostern« genannt wird. Mitten in der Passionszeit erklingt über den Psalm der Aufruf zur Freude: Lätare, zu Deutsch: »Freuet euch«. Bergfest könnte man sagen, die Hälfte der Passionszeit ist geschafft.

Der Rückbezug auf Jerusalem, Trauer und vor allem Freude bilden die Grundresonanzen des Sonntags, ein Atemholen auf dem langen Weg durch die Passion. Ist das ein Widerspruch?

*„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“* So heißt es im Wochenspruch, der dem heutigen Evangelium entnommen ist. Trauer und Freude, Tod und Leben, Dunkel und Licht gehören zusammen und sind Teil des Lebens; auch und vielleicht gerade in der Passionszeit, die mit Ostern enden wird.

**Jesu, meine Freude (EG 396, 1.2.4.6)**

<https://www.youtube.com/watch?v=8nik6cubmKE>

<https://www.youtube.com/watch?v=ln9Gix_8aZg>

1. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier:

ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir!

Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei.

Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern, mir steht Jesus bei.

Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

4. Weg mit allen Schätzen; du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust.

Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewusst!

Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muss leiden, nicht von Jesus scheiden.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.

Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein.

Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

**Worte aus Psalm 84**

Glücklich sind die Menschen, die einen sicheren Platz bei dir finden.

Müssen sie durch ein dürres Tal, stellen sie sich eine Quelle vor Augen. Segensreich füllt der erste Regen den Teich. So wandern sie dahin mit wachsender Kraft, bis ihnen Gott erscheint.

Gott, der Herr, ist Sonne und Schild. Gnade und Würde verleiht uns der Herr.

Glücklich sind die Menschen, die sich ganz auf ihn verlassen.

**Aus der Epistellesung (2.Korinther 1,3-5)**

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er ist der Vater, der uns Barmherzigkeit schenkt, und der Gott, bei dem wir Ermutigung finden.Er ermutigt uns in all unserer Not. Und so können auch wir anderen Menschen in ihrer Not Mut machen.

Wir selbst haben ja ebenso durch Gott Ermutigung erfahren.Allerdings wird auch uns in reichem Maß das Leid zuteil, das Christus erlebt hat. Aber genauso erfahren wir in reichem Maß

auch die Ermutigung, die er schenkt.

**Evangelium und Predigttext aus Johannes 12, 20-24**

Es befanden sich auch einige Griechen unter denen, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten.Die gingen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir wollen Jesus sehen!«Philippus ging zu Andreas und sagte es ihm. Dann gingen die beiden zu Jesus und berichteten es ihm.Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar.Amen, amen, das sage ich euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

**Gedanken zum Predigttext**

- Ein Weizenkorn, was steckt da alles drin? Wieviel Energie, wieviel Kraft. Kaum zu glauben!  
Es braucht Licht, Wasser und Erde, um sich zu entfalten. Dann wächst ein Geheimnis heran – Frucht. Jedes Getreidekorn trägt diese Möglichkeit in sich.

- Die Geschichte des Weizenkorns will uns mitten in der Passionszeit erzählen, wie reichhaltig unser Leben werden kann. Sie will uns das fremde Wort „Lätare – Freuet Euch“ näherbringen.  
Sie sagt uns: „Jetzt ist Zeit über das Leben nachzudenken!“

- Leben ist nicht nur Sonnenschein. Leben heißt nicht nur, den Durst nach Leben zu Stillen.  
Leben das ist ein schmerzlicher Prozess, da wirkt alles zusammen.

Du musst ganz tief in die Erde hinein, brauchst Wurzeln, musst dich verwandeln lassen.  
Alles muss zusammenwirken: die Energie der Sonne, die Kraft des Wassers und die Erde mit ihren Tiefen und dunklen Geheimnissen.

-Lassen sie uns losgehen, die einzelnen, einsamen und irregeführten Weizenkörner in unserem Umfeld suchen. Wir haben die Chance deren Leben positiv zu verändern. Wir haben so etwas Begeisterndes zu geben, vielleicht haben wir ja den richtigen Schlüssel für sie.

-Wir können uns freuen, wenn ein Prozess in Gang kommt, den wir nicht selbst steuern können: die Energie des Lichtes, die Kraft vom Wasser des Lebens und das Geheimnis der Erde die uns trägt, Gotteswort und unser Glaube. Wenn alles zusammenspielt kann viel Positives und Gutes geschehen.

**Gebet**

Lebendiger Gott, wir sind oftmals so unruhig, sehnsüchtig; wir wollen Gewissheit – und tun uns schwer mit Deinen Worten. Darum bitten wir Dich: Schenke uns Einsicht und Weite.

Du bist das Weizenkorn, das stirbt und viel Frucht bringt. Darum bitten wir: Lass uns das verstehen, zeige uns Orte und Zeiten, wo es an uns ist, uns fallen zu lassen, uns einzubringen und hinzugeben. Wir haben immer mit Menschen zu tun, die fragen und suchen: Schenke uns Worte und Bilder und Gemeinschaft, die tragen und anderen auf ihrem Lebensweg helfen.

Unter uns leben Menschen, die einsam sind, hungrig, krank, arm oder schwer an ihrer Trauer tragen. Schenke uns offene Herzen, damit wir Wege entdecken, gemeinsam Not zu lindern. Dass wir uns einsetzen für Recht und Gerechtigkeit, mutig das Unrecht beim Namen nennen und ehrlich miteinander teilen.

**Segen** (Hände öffnen und laut sprechen)

Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

*Ulf Cyriacks, Pastor*